

Schwarzer Kater

Amtliches Organ seiner Tollität des Prinzen Karneval



Herausgeber und verantwortlich: Verein Neustädter Faschingszug e. V. (Presseausschuss)

Nr. einzigartig

Faschingssonntag 2013

Kalter Jahrgang

NEUSTADT HELAU!

LIEBE NEUSTÄDTER FASCHINGSNÄRRINEN UND FASCHINGSNARREN!

Der Schwarze Kater meldet sich wieder mit den neuesten Neustädter Nachrichten zu Wort, die sich über die meist zu lange faschingszuglose Zeit angesammelt haben. Ob Politik oder Privat, gar närrisch ging's ab! Viel ist passiert und einiges hat man erlebt, sowohl zum Staunen als auch zum Lachen. Da soll einer sagen in Neustadt ist nichts los! Von wegen!

Die Schauplätze unserer Berichte reichen wieder vom Zoigl übers Rathaus bis ganz nach Hause zu Ihnen. Freuen Sie sich auf ein buntes Potpourri und helfen Sie zugleich mit und unterstützen Sie den Schwarzen Kater als freiwilliger rasender Reporter und lassen Sie mir über den bekannten Briefkasten im Eingangsbereich „beim Richter“ (Schreibwaren Richter am Stadtplatz) auch in Zukunft zahlreiche Meldungen zukommen.

Die Stadtplanung in Neustadt geht in eine neue Dimension! Neustadt's Entwicklung in der Zukunft wird mit Hilfe eines Stadtplanungskonzeptes maßgeblich und innovativ mitbestimmt! „Neustadt 2013 - 360°“ steht für neue Großprojekte, Erweiterung des Stadtplatzes, raus mit den Schandflecken, Grün wohin das Auge schaut, familien- und kinderfreundlich wie es noch nie der Fall war, energiesparend, Laptop und Lederhose, Weg mim Schoon, Fernwärme für alle, Internet mit Glasfaser (Glas hat in Neustadt ja bekanntlich Tradition!)... kurz und gut: Unser Do... äh Stod... Landkreisstadt soll schöner werden! Und zwinkernd gesagt, an der einen oder anderen Stelle braucht's das auch in Neustadt. Aber der Schwarze Kater ist guter Dinge... seht euch Neustadt an! Hier kann man gut leben, vor allem im Fasching! Helau!

Da schau her, der Stadtplatz ist fertig! Wie versprochen! Schei is a! Oder doch nicht fertig und niad schei? Frale is a fertig! Bei manchen Bürgern und Politikern ist leichte Verwirrung ausgebrochen, Stammtische (besonders die in Gewässernähe und in Außenstellen der Eghalanda Gmoi) werden zu Expertenrunden und Talkshows zum Thema.

Dabei gibt's doch gor koi Diskussion. Der Stadtplatz ist fertig! Über die Ästhetik streiten sich die Gemüter, das dürfen sie allerdings auch, denn wenn jeder den gleichen Geschmack in Neustadt hätte... na, das wollen wir uns mal nicht weiter ausmalen.

Tatsache ist, dass die Neustädter jetzt Platz zum Feiern genug haben. Und wilde Planungsfantasien von der Einkaufspassage bis hin zum unterirdischen Bahnhof mit allen Finessen haben nun ein Ende. Beleuchtet ist er und besser

als vorher alle mal. Da kann sich der Schwarze Kater beim Faschingszug bestens präsentieren!

Nun unken die Stammtischpessimisten schon wieder: „Nix is fertig, gricht muss er nomal wern, der Stadtplatz...!“ Ja klar, wer so harten Faschingsbelastungen ausgesetzt ist muss fit gehalten werden für die nächsten 111 Faschingszüge! Gut so! Der Schwarze Kater hat da etwas läuten hören, dass sich sogar der Bürgermeister höchstpersönlich an der Ertüchtigungsaktion beteiligen wird. Katermäßige Spannung!

Aber wie gesagt in Neustadt geht's planmäßig weiter, am „Scherm-und-Weber-Vater-Gedächtnisplatz“ entsteht eine Tiefgarage mit Selbstbelüftung, Bremsbaum und Zoiglausschank, vermutlich auch mit Freisitz für die schon leidgeprüften Bankler, die man seit Jahren fast jeder Heimat beraubt hat. Ein vorbildliches Projekt, denn da werden dann auch die am Stadtplatz so lästigen Autos hinverräumt. Zwar ganz normal geparkt, nicht wie in früheren Parkprojekten angedacht mit HiTec logistisch gestoraged, aber eventuell findet sich noch ein Mehrwert beziehungsweise ein Nebenprojekt, zum Beispiel die schonende Autohandwäsche und –politur oder der „Gugn-zum-Auto-Hintragservice“ nach amerikanischem Vorbild... da wird sich doch vom Bankl einer zu einer Geschäftsidee hinreißen lassen!

Nur mim Schei...haus, also mim Haisl, schaut's diesmal schlecht aus nach den schlechten Erfahrungen drunten am Parkdeck. Nein, nicht weil man bei der Notdurft gefilmt wird, naa, weil das meistbenutzte und dadurch teuerste Haisl der Welt nicht zum Schei... oder sagen wir mal nicht zum Piseln benutzt, sondern oft zweckentfremdet wird. Schade eigentlich, oder?

Bleibt noch der „Fahrbahnteiler-Bremsbaum-Plan“ vorm Scherm, also jetzt „Scherm-und-Weber-Vater-Gedächtnisplatz“. Ja, wieso denn nicht, wenn die Autofahrer in Neustadt und auch die Durchfahrer durch Neustadt nicht von selbst langsam fahren, dann muss die Neustädter Politik handeln. Zudem könnte ich mich als Schwarzer Kater übers Jahr auf diesen Baum setzen und alle Vorfälle rund um den Stadtplatz bestens beobachten. Helau Miau!

Apropos Vorfälle, die neu angebrachten Design-Aschenbecher vor der Stadthalle haben anscheinend nur Hobbyraucher benutzt. Die Verantwortlichen sind dem Aufruf des Schwarzen Kater von vor zwei Jahren nachgekommen und haben die zu klein dimensionierten Ascher durch ansprechende Maxi-Aschenbecher ersetzt. Doch die Benutzer sind leider etwas überfordert, wie man auf dem folgenden Bild erkennen kann! So nicht!



Also hier die Kurzanleitung: Abaschen und Verlöschen des Glimmstengels auf der mit Querschlitz versehenen Rubbelfläche unter dem formschönen Rauch- und Nässe-schutzdächlein. Das Zigaretten-symbol am vorderen Rand des Dächleins würde dies andeuten!

Dann nach dem Verlöschen kann die Kippe im Loch vorne an der Rubbelfläche fachgerecht und schnell mittels Schwerkraft entsorgt werden (siehe nächstes Bild)! Der Behälter ist für mehrere hunderttausend Reste von Tabakprodukten ausgelegt und nimmt diese gefräßig auf.



So, richtig bedient, müsste dieser Anblick vor der Stadthalle nicht sein! Denn Neustadt soll doch schöner werden! Die Voraussetzungen sind da!

Weiter geht's an der Lkw-Rutschbahn (Da sollte der Schwarze Kater mal patrouillieren, dass sich nicht wieder renitente Lkw's an ein Hauseck verirren! Wer weiß, am Schluss ist immer ein Navi Schuld! (Aber das fährt den Karren doch nicht, oder?))

Am Hohlweg... wird da eine neue Klagemauer errichtet? Keinesfalls! Das wird ein hypermodernes Parkprojekt des Landkreises mit dem vielversprechenden Namen „Stufen am Gneisrücken – future green“ zu Deutsch: d'neie Landratsgarage - begrünt. Das Landratsamt Neustadt will mit diesem Projekt auch nicht dem Stadtentwicklungskonzept hinterherhinken. Gut so, denn das Gesamtambiente muss auch bei den Faschingszugumgehungsstollen stimmen, denn die Stimmung soll in ganz Neustadt närrisch toll sein!

Andere Großprojekte in Neustadt sind bereits ein voller Erfolg! Der Zentrale Kopfbahnhof mit Anbindung an den Industriebrachen- und Granitlehrpfad sowie den Erlebnis-Unterwasser-Radweg. Dieses fränkische Einfallstor wird schon rege genutzt und soll nun auf allen einschlägigen Tourismusmessen und bei Einzelaktionen in den fränkischen Metropolen mit dirndlausfüllenden Argumenten beworben werden, um die etwas ältere, aber zahlungskräftige, Brüderle-Generation nach Neustadt und ins Hinterland zu locken. Da kann der Schwarze Kater nur raten, liebe Neustädter Narren, denkt euch ein paar tolle Geschäftsideen aus, um die Franken... also die Euros der Franken... zu erhaschen. Bedenkt aber, das geht nur wenn ihr geöffnet habt, wenn die kommen! Wichtig! Aber auch hier sind schon große Erfolge zu verzeichnen und innovative Ideen kommen zur Anwendung, zum Beispiel die „Franken-Begrüßungs-Halbe“. So wird Neustadt zur „Franken-Genuss-Region“!

Wenn der Tourismus dann weiter sprunghaft ansteigt, müssen aber die Informationsmöglichkeiten für die Sommerfrischler erheblich verbessert werden. Erste zaghafte Ansätze führen da eher ein Schattendasein beziehungsweise funktionieren nicht. Das Tourismusbüro der Landratsamtes am Stadtplatz hat ein Info-Terminal. Das ist aber dunkel, Licht aus, geht nicht! Grund: Zwangsabschaltung aufgrund von Sicherheitsmängeln, nicht dass irgendwelche „Franknicks“ (wie damals die serbischen Milizen in Jugoslawien, die Tschetniks) Anschläge auf die IT-Systeme des Landkreises verüben! Der Schwarze Kater weiß, dass sie es schon versucht haben! Doch in Zukunft brauchen wir da mehr als einen Blechdeppen-Informationskasten! Da muss die Stadt aufrüsten! Vor jede Sehenswürdigkeit muss ein solcher elektronischer Informierer, sprich also mindestens vor jedes original erhaltenes Käi-Britscher-Anwesen am Stadtplatz! Allerdings der Schwarze Kater rät: Privat ausschreiben, weil's dann glei richtig kost (Wird scho a Förderung geben!?) und bei der IT-Technik den Lankreis ausbremsen, sonst gäiht's niad! Helau und Miau!

Der Schwarze Kater ist sich sicher, dass Neustadt in der nächsten Zukunft weiter daran arbeitet, die schon vorhandenen Ressourcen bestens zu nutzen und weitere förderliche Projekte in Angriff nimmt. Zu bieten hat Neustadt schon jetzt mehrere Wirtshäuser ohne Wirt, sogar in zentraler Lage! Mehrere Zoiglwirtschaften mit Zoigl und jetzt schon manchmal mit 99% Nicht-Neustädter-Anteil (Der Schwarze Kater merkt an: Neustädter, geht' auch mal ins Wirthaus und auf den Zoigl! Das ist doch schwach!)

Freizeitanlage, Tunnel und Umgehung sind ja auch wirklich und werden bestens angenommen. In der Freizeit werden neben Bier und Brotzeit zudem die neuesten Nachrichten und Gerüchte kostenlos ausgetauscht. Ein besseres und bunteres Sortiment gibt's in keiner Kreisstadt!

Viele Zukunftsprojekte zum Wohle Neustadts sind noch vorstellbar Sessellifte zum Kalvarienberg, Mühlberg und Felix, nicht nur für genervte Bergbewohner, sondern für das Projekt „Wintersport 2016“ (Vorbild Neustadt in Mähren/Nové Město).

Ideen bitte dem Schwarzen Kater oder der Stadtverwaltung zukommen lassen! Für jede Anregung sind diese think tanks dankbar!

Auf geht's mit Neustadt!

Mit Miau und Helau grüßt euch der Schwarze Kater im Jahr 2013!

Neustadt - Helau

Wussten Sie schon,

dass Überlegungen im Gange sind, das „Gasthaus Scherm“ wieder aufzubauen?

Es würde dann der „Rettungs-Scherm“ heißen. Und würde die Rettung bringen für die vielen hungrigen und durstigen Faschingszug-Besucher, die nach dem Spektakel noch brotzeiteln wollen.

Und das ist in Neustadt nicht ganz einfach, weil

...

... kein „Grieche“ mehr!!!

... kein Zoigl am Fasching!!!

... in einer Stubn heißt's: Geht's mal hoch zur Döner-Bude!!!

... in einem anderen Gasthaus ist schon um 17.00 Uhr Schluss, weil am Rosenmontag Urlaub ist!!!

... wieder ein anderes viel zu klein ist!!!

Am 1. 4. 2013 findet für den Aufbau des „Rettungs-Scherm“ eine Unterschriftensammlung statt. Bitte fleißig eintragen!

Suche für die Kommunalwahl 2014 eine Partei, die meine Fähigkeiten als Kommunalpolitiker anerkennt, damit ich endlich ins Stadtparlament komme. Meine bisherige einflusslose Position als Dauerzuhörer bei den Stadtratsitzungen langweilt mich langsam. Als namenlose Nr. 21 des Kommunalgremiums habe ich keinen Einfluss, Bürgermeister und die Stadträte auf Vordermann zu bringen, damit Neustadt endlich mal aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Das Klinikum Weiden habe ich als Weißkittelträger zum besten Krankenhaus unserer Gegend gemacht und den ASV zur vorletzten Fußballliga Bayerns geführt. Diese Kompetenz reicht aus, das Stadtgremium künftig zu bereichern.

Neustadt's Wähler erwachtet
Monitos Silvas

SAMMELSTELLE ERÖFFNET

Gebe hiermit der Bevölkerung von Neustadt und Umgebung bekannt, dass ich eine Sammelstelle für Fusel-Schnaps eröffnet habe. Kostenlos angenommen werden nur klare Schnäpse, die meinen Gästen nicht schmecken oder zu rass sind. Verwendung finden diese hochprozentigen Schnäpse dann in der Scheibenwaschanlage meines Autos. Beim Reinigen der Autoscheiben erfreue ich mich jedesmal an dem umwerfenden Schnaps-Aroma.

Roberto der Hölzerne
Ex-Metzger und Privatier

Die falsche Versammlung

Mein Zuspät-Kommen bei der Jahreshauptversammlung der Neustädter Bürgerwehr kann ich hiermit leicht begründen: Ich bin Mitglied in so vielen Vereinen, und da ist in jeder Woche irgendwann und irgendwo eine Zusammenkunft angesagt. Leider war ich aber bei der Jahreshauptversammlung der Bürgerwehr total von der Rolle. Ich war nämlich plötzlich bei den Eisstockschützen im Gasthaus Walbert gelandet, obwohl ich ja gar kein Mitglied bin. Es dauerte schon eine geraume Zeit, ehe ich meinen Fehler bemerkt habe. Fluchtartig verließ ich dann das Lokal und begab mich ins Gasthaus zur Deutschen Eiche, wo schon meine Freunde der Bürgerwehr auf mich warteten. Mit ein paar Minuten Verspätung war ich dann zu Stelle. Kein Wunder, dass ich dann nich dieser Hektik am Vorstandstisch eingeschlafen bin. Aber für diese „Schlummer-Einlagen“ bin ich ja bei sämtlichen Vereinen bekannt.

Der lange Bernhard



„VILLAGE-PEOPLE“ mischen den Stadtplatz auf!

Bei der Durchfahrt unserer Stadt auf dem Weg zu einem ihrer Konzerte fiel der Gruppe „Village People“ der desolate Zustand unseres schönen Stadtplatzes auf. Der „Bauarbeiter“ der Truppe hat sich auf den ersten Blick in unsere Stadt verliebt und meinte, da müsse man doch etwas unternehmen und setzte sich mit dem Meisterbürger der Stadt in Verbindung . . . und . . . handelte einen Hammer-Auftritt aus! Der „Bauarbeiter“ kümmert sich um die vielen lockeren Steine. Natürlich muss dazu der Stadtplatz komplett gesperrt werden. Um den Einwohnern diese Sperrung etwas zu versüßen, kam man auf eine grandiose Idee. Der „Polizist“ regelt dazu natürlich den Verkehr. Der „Soldat“ sorgt für die Sicherheit der Bürger. Der „Biker“ unternimmt gegen einen kleinen Obolus Rundfahrten mit den Einwohnern auf seinem Feuerstuhl. Und der „Indiander“ wird mit dem „Cowboy“ eine Woche für Kinder in der Freizeitanlage organisieren. Zum Abschluss der Bauarbeiten wird ein Konzert in der „Hall of Town“ stattfinden. Aus dem Erlös, abzüglich Gage für die Truppe, wird die Sanierung des Stadtplatzes bezahlt!
Das ist doch mal eine Ansage, oder?

Ein Vorstand auf Diät

Wenn vom Sängerbund jemand sechzig wird,
Kommt die Vorstandschaft und gratuliert.
Der Schwarz Hans tat seine Gäste erwarten,
Im Lerchenweg in seinem Haus im Garten:
Den Karl vom Geld und den Peter vom Wort,
Und beide Vorstände waren auch dort.



Frühmorgens tat der Hans schon
laufen,
Um Würste für seine Gäste zu kaufen.
Die Uhr hatte kaum zehn geschlagen,
Da wurden die Würste schon aufgetragen.

„Lasst es euch schmecken, es ist genug hier,
Dazu frische Brezen und Weizenbier.“

„Lieber Hans, verzeih es mir“
Sagt Vorstand Karl und nippt vom Bier.
„Doch ich hab wirklich drauf vergessen,
Ich muss um zwölf Uhr Schäuferl essen“.
Ein Würstchen nur er essen tat,
Dass er noch Platz für's Schäuferl hat.



Die andern speisen mit Genuss,
Halb zwölf der Vorstand weiter muss
Zur Freizeitanlage zieht's ihn hin.
Sein Schäuferl wartet schon auf ihn.
Zumindest hat Karl das gedacht,
Doch die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Belämmert man um den Stammtisch sitzt.
Der Wirt, er hatte das Essen verschwitzt.
Kein Schäuferl war weit und breit zu sehn.
Nur flüssige Nahrung sah man stehn.
Karl trank still sein Weizen aus
Und schlich dann traurig und hungrig nach Haus.

Nun die Moral von der Geschicht:
Verschmäh ein Geburtstagessen nicht.
Sonst stehst du da mit leerem Magen
Und musst auch noch den Spott ertragen.

DIE VORFÜHRUNG

Achtung: Am 1. April lade ich am Vorplatz vorm Landratsamt alle Bürger von Neustadt und Umgebung ein. Ich halte eine Vorführung, wie man richtig mit einer Kettensäge umgeht und hantiert. Ich, der Fiffi, habe mich vom Maschinenring ausbilden lassen, mit Schutzanzug und Visier. Die Demonstration wird etwa 1 Std. dauern, habe einen Ster Holz zur Verfügung, zum Zersägen. Anschließend werde ich zeigen, wie man an der eigenen Person sofort Erste Hilfe anwendet, sollte man sich in den Daumen sägen. Ausreichend Pflaster und Verband sind vorhanden.

Der vom Neuen Tag

WUSSTEN SIE SCHON !!!

... dass der Kiste Andreas sein Vorderladergewehr in der Kirche in den Schirmständer stellte, weil er zu spät zum Gottesdienst der Bürgerwehr kam?

... dass der Lange Bernhard im Weißen Rößl saß und erst nach 2 Halben merkte, dass die Jahreshauptversammlung der Bürgerwehr in der Deutschen Eiche stattfand?

A Mupsa-Trip

Am Weihnachtsmarkt der Gloria da san doch wirkli olle da,
die Hupfa-Moidla mit ihre Boum,
die san dabei - sunst war's nix g'worn!
Weils mit der Glori doch oan's drinka,
sogn's am Altenstädter Hauptbahnhof zu ihr'm Benzerl
„winka-winka!“
Der Weihnachtsmarkt war eine Schau -
Glori war natürlich a' dabei.
Punsch, Pressackl und Leberkas (Diät!!) mit Pommes,
ois was goud ist hods da gebm -
wer do ned hifahrt liegt danebm!
Die Rückfahrt war ein Hochgenuss,
a Zug war da - des is doch schena wie a Bus!
In da Weid'n da stehens auf -
glei samma do, sogt Reiseleitung drauf
Altenstod, des huscht vorbei -
des kann doch unser Benzerl sei -
und do ist unser Neistadl,
Gramau - doa drübm am Berg is' unser Haus -
die Lichterln schau fantastisch aus.
Und weida hint do is a Schein -
des ko doch nur am Monchito sei Hirscherl sein!
D' Landschaft saust vorruber -
glei samma in Tschitscherlboch - denkt der Dieter,
do steig i' aus und bin dann z'haus.
Aber nix - weida gehts!
Ja hoffentlich fahrt der net nach Berlin,
da woll'n ma doch überhauts net hin!
Der „Alex“ hat ja doch a Gfihl,
in Wiesau stehn die Räder still.
Die ganze Sippe hüpf heraus,
umsteign und dann flott nach Haus!
Gramau die huscht vorbei - mit ihrer Weihnachtsblinkerei
und der Stirl vom Edi is a dabei -
jetzt wer'n ma glei in unserm Wohnzimmer sei.
Nei-/ Altenstädter-Hauptbahnhof - scho wieda vorbei,
des ist ja wirklich a große Sauerei!
In da Weidn - endlich derfens raus -
vielleicht erreichens doch no a zu Haus!
Mit' m nächsten Zügerl geht' s nach Altenstod zum
Hauptbahnhof.
Da steht ihr Auto immer noch -
Benzin harns drin, sie kumma hoam -
sonst war des no a Drama worn!
In so am Fall dad der Qualtinger sog'n:
„Wann mi des Reisebüro ned vermittelt hed!“

Reisebüro: neu.hupf.vila@new.de



Die vergessene Geburtstagsfeier

*Es gibt in Neustadt-Ost nen Studien-Dir,
zerstreut wie seinesgleichen,
der ward geladen auf ein Fest,
dem wollt' er wohl entweichen.*

*Die Gattin wußt', da war doch was,
doch die Erinnerung verblasste
sie ging sorglos zum shopen hin,
vergaß, sie wär' zu Gaste.*

*Die Runde saß und harrte aus,
doch leer blieben zwei Stühle.
Die Blicke starr zur Tür gewandt,
doch diese stand ganz stille.*

*Wo bleibt denn nur der Studien-Dir,
so fragten alle bange.
Nur einer wusste einen Rat
und fackelte nicht lange.*

*Anstelle Goethes Glockenruf
Gibt's heut' doch neue Töne.
Man nimmt ein Handy ohne Seil
und fragt, ob er noch kömme.*

*Ganz aufgeregert und husch husch husch
durch Bad und Dusch' gehüpfet,
erscheint man schnell im großen Saal,
das Hemd erst halb geknöpft.*

*Gesicht erhitzt, das Haar noch feucht
und schnell ein Vers geschmiedet.
Die Runde freut sich allemal,
die Suppe ja schon siedet.*

*Am Platze dann ein Hinweis steht,
Lesen wäre bildend.
Nicht immer ist ein Freund parat,
der die Blamage mindert.*

*Drum merkt euch vor in Neustadt-Ost,
es kommen wieder Feste
und Studien-Dir. mit Ehefrau
sind gern gesehene Gäste.*

Der beinahe verpasste Blumenball

*Der Fred und auch die Gabi
zum Tanzen wolltens gehn,
dou maissns ober erst
ein Paar Karten erstehn.
Zum Steinhilber sinds ganga,
der hout nu Koatn gnou,
des gäht aber nur anfangs Dezember,
sunst is mit die Koatn a Rouh.
Obwohl der Tanz erst im Januar,
dann san die Kartn mehr als rar.
Die Kartn erst mal in den Schub nei,
damit sie aufghom san,
und ins Hirn a Merkmal,
wanns so weit is mit der Tanzerei.*

*Auf einmal kummt a Einladung
zu einem Geburtstagsfest.
Ach Gott is des jetzt zwider,
jetzt glab i kraing ma glatt an Stress.
Doch der Fred der woafß an Ausweg,
wenn ma scho in der Fraih hifoarn,
dann kin ma Gratuliern, Mittagessen
und nouchn Kaffee fohm mir wieder ham.
Gesagt getan, der Tag bricht an,
es läuft alles wie geplant,
doch was jetzt kommt,
das hat keiner von beiden gehnt.*

*Sie essen schnell noch zu Abend,
ein bisschen Rouge aufs Gsicht',
ins Abendkleid geschlüpft.
Der Fred mit Anzug und Schmießerl,
am Hals drückts bloß a bisserl.
Jetzt warn ma bald so weit,
„Du Fred jetzt is no Zeit,
ruf doch mal bei den Freunden an,
wir könnten doch gemeinsam fahrn.“*

*Der Fred ruft an „Hallo ihr Beiden
wie schaut es aus mit euch,
wir gehen doch heut Tanzen
drauf ham mir uns so gefreut.“*

*„Na mir genga eatz in Kirchn,
der Ball is heit nua niat,
erst nächste Woch is Blumenball
schau ner auf der Koartn mal.“*

*Der Fred schaut nach,
tatsächlich is erst nächste Woch,
„Ich glab ets bald i spinn,
weenn i eatz dou niat agroufn hätt,
dou standat ma eatz in der Weidn drin,
uUnd kanntn mit unsere Eintrittskarten,
auf Einlaß zum Blumenball vergeblich warten.“*

*Drum die Moral von der Geschichte:
Wennst zum Blumenball willst gehen,
mußt den Termin du auch im Kalender sehen.*

Die Bierwanderung

Am 3. Oktober lädt der Neustädter Faschingsverein zur alljährigen Bierwanderung nach Neuhaus ein.

Vom langen Wanderweg ausgezehrt und mit letzter Kraft, bestellt man in der ersten Kneipe den begehrten Gerstensaft.

Man zieht von Zoigl zu Zoigl immer so weiter, am Nachmittag wird so mancher immer heiterer.

Mit einem gutem dutzend Zoigl angeheitert, hat mancher seinen Weltblick erweitert.

Nach fettem Essen fest entschlossen, wurde guter Obstler reichlich genossen.

Auch der Kiste erreicht sein hohes Soll, auch seine Stempelkarte ist randvoll.

Am frühen Abend war die Margot um den Kiste besorgt, hat ihn nach Ruheanfällen standesgemäß entsorgt.

Sie steuerte den Weg zu dem Kiste nach Hause, der Kiste sagt „Halt! Ich will noch zum Klausen“.

Nach einer langen feuchtfröhlichen Bacardi-Nacht hat er sich mit letzter Mühe auf nach Hause gemacht.

Im Morgengrauen oh Schreck, oh Graus, der Schlüssel passt nicht mehr am Haus.

Am letzten Kraft wurde der Bruder und Hausmeister gerufen, der macht sich gegen 9 Uhr genervt sofort auf die Kufen.

Der Bruder sagt etwas ungläubig wirsch, du bist am verkehrten Haus, du Hirsch.

Hat den blickstarrten Kiste besorgt in den Arm genommen, gemeinsam hat man die richtige Türe und Treppe erklommen.

Schön wankend mühsam zu seinem Bett gebracht, hat er kurz darauf den ersten Schnarcher gemacht.

Die Moral der tragischen Geschichte, fahrts den Kiste heim, zum Klausen nicht!



Die neue Jahrhundertbaustelle!!

Den Rekord, den der zweite Vorstand aufgestellt hat, ist stark gefährdet!
Zu lange dauert es bis manches Kabel ist fachmännisch geerdet.
In der Schiffgasse wird seit langem gebohrt und gehämmert, die Nachbarn werden schon ganz belämmert.
Es wird zwar täglich gesagt es wird ab Früh renoviert, doch bis halb Vier meistens nichts passiert.
In einer Stunde dann doch er nicht viel reißt, seine Tochter ihn dann zusammensch
Drum lieber Rentner-11er las dir sagen, gebrochen ist der Rekord erst nach 10 Jahren!!!

Hör mal wer da hämmert!!!

Ein 11er-Rat auf große Schmerzen steht, weil Tic-Tac-Toe auch auf dem Rücken geht!

Zur „Kirwa“ mit Fingernägeln eingeritzt, dabei die Wampe aufgeschlitzt!

Zwei 11er haben sich köstlich darüber amüsiert, er hat sich mit einem Facebookbild damit ganz schön blamiert!

Die Spezialisten des „Pieps“-Tones!

Nachts, nach 22 Uhr ist in der Land Eger Straße was los. Bei mir in der Wohnung, da „piepst“ es bloß.

Das kann nur die Telefonanlage sein, Nachbarin helfe mir und komm zu mir rein.

Die Anne von der Liese sofort zur Hilfe eilt, weil sie sich mit der Rosa die Probleme teilt.

Doch diesem „Piepsen“, es wäre doch gelacht, wird von uns zwei gleich ein Ende gemacht.

Wir ziehen einfach von der Telefonanlage den Stecker raus, und schon ist es mit dem „Gepiepse“ aus.

Doch weh, oh weh und Schreck, das „Gepiepse“ ist immer noch nicht weg.

Nach langen Suchen hat man die Ursache dann entdeckt, das „Gepiepse“ ja ganz wo anders steckt.

Der Schnellfroster der Kühltruhe hat das „Gepiepse“ gemacht, daran haben die beiden doch nicht gedacht.

Ja, die Moral von der Geschichte,

kümmere dich um anderer Leute ihr „Gepiepse“ nicht.

“NACHRICHTEN VOM ADLI!”

– Kundenmitteilung –

Die Frau aus der Gramau mit dem hölzernen Namen wie Holz und Spacht, welche an den Einkaufstagen Montag und Donnerstag bereits als „Erste“ die Eingangstüre, sowie die Regale für Sonderposten versperrt, möge sich in Zukunft eine andere Verhaltensweise zu Grunde legen, damit andere Käufer auch die Möglichkeit zum vernünftigen Einkauf erhalten. Außerdem werden wir aufgrund der Einkaufstaktik dieser Persönlichkeit die Regalstellung verändern, damit jeder Kunde freien Zutritt zu der angebotenen Ware erhält.

BACARDI- VERLUST



Im Schützenheim nach dem Training wird es manchmal heiter, oft entsteht mit den Richtigen Leuten eine ausgelassene Feier.

Fließt zu später Stunde genügend Schnaps und Bier, schrumpft der Elitäre Kreis oft auf drei oder vier.

Nach gutem Abtrunk und Genießen, will man den Abend zufrieden beschließen.

Doch der Kiste sprach mächtig angeheitert dahier, gute Freunde kommen noch zum Weiterfeiern mit zu mir.

Flugs wurde noch eine Flasche Bacardi mit Cola besorgt, mühsam zu Fuß will man wechseln den Ort.

Die Plastiktüte mit Bacardi schwingt lässig und locker, in Gedanken sitzen sie schon alle auf Kistes Hocker.

Eine Abkürzung bei der Polizei wurde genommen, dabei mühsam einen glatten steilen Weg erklommen.

Plötzlich glitt einem die Tüte mit Bacardi aus der Hand, als Ursache gilt Glätte und ein leichter Brand.

Im Fallen zerschellte die Bacardiflasche an einen Pfahl, die versteinerten Gesichter erleben die Folgen als fatal.

Noch ehe man sich sehr entsetzt vom Schreck hatte besonnen, ist der Edle Trunk durch die undichte Plastiktüte verronnen.

Die gerettete heile Colaflasche in der Hand, aus wars mit der schönen Bacardi Party im Kisteland.

Das Hochzeitsmaleur

Eine schöne Präsidentenfrau ist aus ganz besonderem Holz, in neuen Stöckelschuhen geht sie hoch zufrieden und stolz.

Doch das Kopfsteinpflaster in der Weidener Altstadt hat viele Tücken, der Stephan denkt: Wird der grazile aufrechte Gang auch glücken?

Doch unvermittelt, Oh Schreck, steckt schon ein Stöckel im Pflaster fest, ein unerwartetes seitliches Kippen den neuen Stöckel abbrechen lässt.

Das Stöckelstück ist so nicht zu gebrauchen und arg zerkratzt und lädiert, nach einem Stoßgebet ist man zum Kaufland geeilt denn dort wird repariert.

Der Schuhmachermeister sprach fachkundig mit Weitblick aus seiner Sicht, der andere!, leichtlädierte Stöckel gehört auch gleich stabil mit hergerichtet.

Die leicht nervöse Präsidentenfrau hat das wegen der Eile stark verneint, man ist in Hektik wieder abgekämpft und halbfertig zur Hochzeit geeilt.

Der Sektempfang ist sehr lang beschwingt und schön, eine schöne Gaudi mit den lustigen Gästen ist der Lohn.

Die lustige Präsidentenfrau wankt lachend auf einem Kellergitter, plötzlich steckt der andere! Stöckel richtig fest, das war leicht bitter.

Der Stephan kniet geschunden, gebückt unterstützt mit starker Zangenkraft, nach heftigem Ziehen und Würgen hin her war die Stöckel-Befreiung geschafft!

Heimlich denkt der Stephan das Knie leicht beschmutzt, mei oh mei, was mach ich doch mit, mit meinem lustigen wenig trittsichern Wei.

Auf Befehl seiner Frau folgte eine starke Steigerung der Tortour, der Stephan muss notgedrungen noch mal zur gleichen Reparatur.

Der Schuhmachermeister hat schon von Weitem herzhaft gelacht, siehste, hätten wir den angeschlagenen Stöckel doch gleich gemacht.

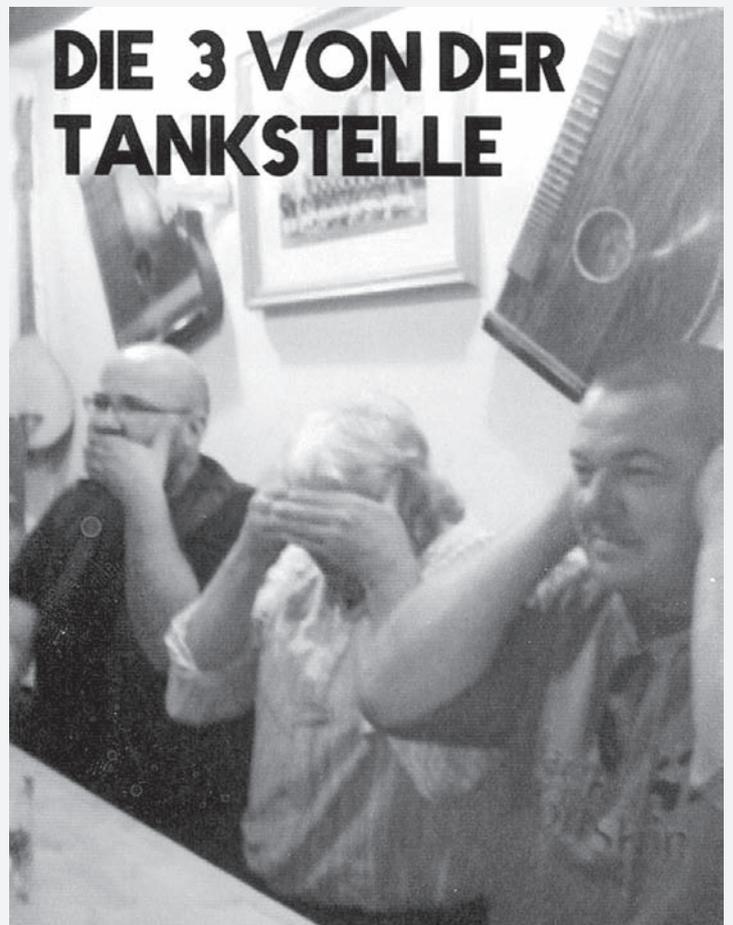
Vom Schicksal arg geläutert mit Hast und ohne Weile eilt man noch mal! zur angesagten Hochzeitsmeile.

Zur Hochzeit ist man natürlich dann sauber zu spät gekommen, die Hochzeitsgäste haben s mit lautem LACHEN vernommen.

Der Hochzeitstag ist für den Stephan nicht sehr optimal gelaufen, abends lässt er erleichtert ein Dutzend frische Hefeweizen laufen.

Die Moral von der schönen lustigen Hochzeitsgeschichte, Pfennigabsätze taugen für Präsidentenfrauen oft nicht.

DIE 3 VON DER TANKSTELLE



Der Bayern Atlas bringt's zu Tage,
mit dem Runden hat so mancher seine Plage.
So gibt's in Neustadt, gut gepflegt,
einen B-Platz, mit 'nem Ei hineingelegt.



Der Mittelkreis scheint etwas aus der Form,
man hofft bei den Sportlern ist das nicht die Norm,
und man muss schon kritisch hinterfragen,
ob es gut ist, etwas über den Daumen gepeilt zu haben.

Der deutschen Jugend ungebändigte Kraft,
hat es damit bis ins Internet geschafft.
fällt dort auf mit runden Eiern,
wo andere ihren Anstoß feiern.

Drum lasst euch raten liebe Leut,
das Internet ist des einen Leid, der anderen Freud,
und wollt ihr eure Gegner bringen zum Lachen,
dann dürft ihr weiter solche Eier machen.

FASCHINGSUMZUG IN NEUSTADTIWN ANNO 2012

Den größten Umzug in Nordbayern braucht man mit aller Macht,
ein Nestbeschmutzer ist, wer anderes sagt.

25.000 Zuschauer angeblich im Jahr 2012 -
eine Lachnummer,
denn die tatsächlichen Zahlen
bereiten dem Veranstalter Kummer.

Man will unbedingt auf sich aufmerksam machen,
auch wenn andere über die geschönten Zahlen lachen.

Den größten Umzug zu haben ist sicher begerlich,
dennoch liebe Faschingsfreunde, bleibt doch bitte ehrlich.

Der größte Faschingsumzug Nordbayerns
findet inzwischen woanders statt,
weil Neustadt seit Jahren höchstens 12.000 Zuschauer hat.

56 Wagen und Gruppenfahren und marschierten mit,
doch nur wenige dieser Maschkerer waren ein Hit.
Einige Gruppen bestanden nur aus einem Mann,

Wohl dem, der aus einer Person eine Gruppe machen kann.
Und statt den Zuschauern ein interessantes Thema anzupreisen,
ließen auf den Wagen die meisten Narren
nur die Bierflaschen kreisen.

Wieder wurde eine Chance auf einen schönen Umzug vertan,
denn mit Alkohol und Gegröhle ist es nicht getan.

Die wenigen toll geschmückten Wagen reisen von weit her an,
Zum Beispiel vom Lkr. Schwandorf ein Verein, der was kann.
Merkt euch, die Zuschauer wollen Qualität statt Masse,
sie finden tolle Wagen mit einem guten Motto klasse.

So aber machts keine Freude mehr,
viele Leute sagen, hier kommen wir nicht mehr her.
Trotz bestem Wetter mit strahlendem Sonnenschein,
gingen die meisten schlecht gelaunt heim.

Die Neustädter Feuerwehr spannt man alle Jahre ein,
sie sperren die Innenstadt und lassen kein Auto mehr rein.
Sie machen einen guten Job, lassen sich öfters auch anpöbeln,
so manchen dummen Bürger sollte man dafür vermöbeln.

Viele Autofahrer haben keine Manieren
Doch die Feuerwehrler lassen sie zu Recht nicht passieren.

Während nach dem Umzug andere feiern und lachen,
müssen die Bauhofferer den Dreck wegmachen.
Die Männer arbeiten im Akkord, tun einem Leid,
für diese Arbeiter spendet der Faschingsverein
doch sicher eine Brotzeit!!!???

Und, ach ja, dann auch noch die Polizei,
die war wie immer mit zig-Mann dabei.

Wenn man sie braucht, gibt's angeblich keine Polizisten mehr,
beim Faschingsumzug aber treten sie aufin einem Heer.
Wenigstens sie treiben die Zuschauerzahlen enorm nach oben,
der Neustädter Faschingsverein wird sie dafür loben.

Heuer gehen wir nun noch mal zum Faschingstreiben,
Sollte sich nichts geändert haben,
wird's die letzte Teilnahme bleiben.

Drum strengts euch an und bietet
einen echten Faschingsumzug an,
an dem niemand mehr Kritik üben kann.

So ware es sicher fiir alle ein toller Nachmittag,
den man dann auch 2014 nicht vermissen mag.

Der „Schwarze Kater“ möge uns
die (berechtigte) Kritik nachsehen,
der Faschingsverein wird die kritischen Zeilen überstehen.

Aber, es heißt ja, der „Schwarze Kater“ braucht Futter,
Wir habens nun geliefert,
auch wenn's eher nach sauerer Sahne schmeckt als nach Butter.

Anmerkung des „Schwarzen Katers“

Vielleicht steckt in einigen Zeilen
ein bisschen Wahrheit drin,
zu loben ist, dass Du am Faschingssonntag gehst nochmals hin.

Sollte es Dir in diesem Jahr wieder nicht gefallen,
wenn Bier getrunken wird und manche danach lallen,
dann zeige Charakter und mach 2014 mit,
ein eigener Faschingswagen mit Motto wäre doch ein Hit.
Wenn man liest, wie sich bei dir jede Zeile reimt,
in dir ein echter Faschingsnarr im Kerne keimt.
Ein weiterer toll geschmückter Faschingswagen
mit Qualität statt Masse,
Lass also einmal Taten sehn,
damit auch andere gern zum Zuge gehen!

DER VERGESSLICHE KASSENPRÜFER

Der Vorstand will die Versammlung starten.
Da tönt der Ruf: Du musst noch warten.
Der Kassenprüfer vom Verein
ist noch nicht hier, was mag da sein?

Ob er wohl noch beim Zoigl sitzt?
Und die Versammlung hat verschwitzt?
Vielleicht ist er auch eingepennt -
oder er sucht noch einen fehlenden Cent?

Der Kisten-Alfons weiß da Rat,
weil er ein Handy bei sich hat.
Der Ruf kommt an, der Ferdl ist dran.
"Ja, wo bleibst du denn,
die Versammlung geht an."

"Was, jetzt schon, es ist doch erst halb sieben.
Ich wär noch bis acht Uhr zu Hause geblieben."

Er setzt sich ins Auto, kommt eilig heran,
damit die Versammlung beginnen kann.

Was ist die Moral von der Geschichte?
Was man sich aufschreibt, vergisst man nicht.

ICH FANG 2013 LANGSAM AN



SUCHE SCHROTTAUTOS



Da ich vorhabe zu
meinem Kiosk mir
ein zweites Standbein
zu errichten, suche
und brauche ich auf
diesem Wege noch
einige Schrottautos.
Will später vielleicht

mal ins TV-Geschäft einsteigen und die Fortsetzung
der Ludolfs drehen.

Wenn wer sein altes Auto egal ob noch fahrtüchtig
oder Schrott loswerden will, einfach hinterm
Biergarten beim Radl-Point kostenlos abstellen. Habe
schon einige Anfragen an die privaten Fernsehsender
gestellt, und die zeigten großes Interesse.

Ich bitte daher die Bevölkerung aus Neustadt und der
näheren Umgebung, mir ihre Fahrzeuge zu überlassen.
Es gibt ein Freigetränk und Gratisbrotzeit, die allerdings
mein Hund wegbettelt, für jedes abgestellte Fahrzeug.

Euer nächster Ludolf alias Radl-Alfons

VERKAUFE ZWEI DIXIECLOS

Gut erhaltene, neuwertige und selten gebrauchte Dixieclos zu verkaufen.

Momentaner Standort, hinter dem Radl-Point. Da sowohl meine Stammgäste wie auch ich selbst, diese Einrichtungen selten benutzen, sondern die freie Natur bevorzugen und sie nur als Sichtschutz dienen, wird mir die wöchentliche Miete zu hoch. Nur Selbstabholung möglich.

Bei Interesse, Anfrage beim Fonse am Point

Liebe Stammgäste!

Ich bitte all diejenigen, die von etwas weiter her kommen, die Parkplätze direkt vor dem Eingang freizuhalten, damit diejenigen, die gleich nebenan wohnen, dort parken können. Würden sie auch oben parken müssen, können sie ja gleich zu Fuß kommen. Das kann man ihnen nicht zumuten.

Ich danke für Euer Verständnis!

Euer Freizeitwirt

Das neue Gericht: Die laffede Sulz

*Der Stutz des is a fleißiger Ma,
beim „Waldhauser“ kocht er und
beim OWV markiert er Wanderweg a.*

*Doch der Stress sich im Alter bemerkbar macht,
der Stutz houd beim Sulzmachen zu weng Sauschwanzler kappt.*

*Doch der Spitzbou ist nicht verlegen und
erklärt den Zoiglbrüdern glei,
des is heint was Neis, nimmst in Löffel dazou.
dann houst zum Fleisch a Suppen aglei dabei.*

*Und seit dem wissen alle Zoiglbrüder
die Rezeptur von dem Gericht,
wenn's mit die Schwanzler nirt stimmt
is des einfach koi Gschicht.*

WUSSTEN SIE SCHON???

... der Kevin ist ein Rechengenie:

$$10 : 3 = 9$$

... dass ein Trainerin wahrscheinlich ein 4000-kg-Kind bekommt?

SCHICKSAL *einer Schwiegermutter*

Lieber Fritz jetzt schau mal hin,
heut stehst du in der Zeitung drin!
Schmid-Braun Fritz wirst du genannt,
bist bekannt im ganzen Land.
Doch was muss man da erleben,
Fritz du bist total daneben.
Bist doch jetzt im Ruhestand,
hast familiär alles in der Hand.
Du fährst mit einem flotten Zahn,
die Schwiegermutter nebendran,
zur Edeltraud ins „Mini-Camp“,
was man auch ganz verständlich nennt.
Man muss den Fritz ja wohl verstehen,
er muss doch nach dem Rechten sehen.
Und als der Abend bricht herein,
der Fritz fährt brav alleine heim.
Zu Hause wieder angekommen,
war Fritzi plötzlich wie benommen.
Der Fritz fährt hoch, der Traum verfliegt,
die Wirklichkeit, die hat gesiegt.
Er greift sich kräftig an den Kragen,
Gewissensbisse tun in plagen.
Der Schreck sitzt tief, die Not war groß,
wo war die Schwiegermutter bloß?
Nun Fritz, du kommst jetzt in die Jahre,
am Kopf da fehlen schon die Haare.
Du warst nie „der Fritz der Große“,
trägst immer eine kleine Hose.
Und auf dem Kopf an schwarzen Hut,
der graue Zellen schützen tut,
damit du niemals mehr vergisst
wo deine Schwiegermutter ist.



Der Umzug nach Weiden

Suche dringend Helfer, die mir beim größten Nachtwächter-Treffen in Weiden helfen und mich unterstützen.

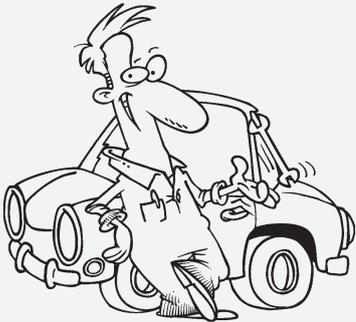
Da unser Umzug der Stadt Neustadt zu teuer gewesen wäre, sind wir, meine Türmer und Trümmer-Gesellen **dankbar für jede Hilfe. Besonders für Kost und Logis.** Natürlich wäre der zugepflasterte Stadtplatz in Neustadt besser gewesen für unseren Auftritt mit Wein und Gesang. Aber das Zuckerwasser in Weiden kann man notdürftig auch trinken.

Wer mitmachen will, bitte melden unter: „Hört ihr Leut und lasst euch sagen!“

Euer Ritschie



Die Meisterliche Auto-Wette



Der Patientenfasching in Wöllershof ist die Schau, auch der Neustädter Faschingsverein ruft Helau.

Der reichliche Vitamintrunk wurde freudig genossen, daher wurde ein feuchter Absacker im Treff beschlossen.

Nach einigen Bier wurde eine typische Autodiskussion begonnen, der Anderl hat sich dabei auf einen Golf 5 Kombi Diesel besonnen.

Ein Kfz Meister - fachlich, kompetent, erfahren und selbstbewusst - spricht:

„Einen Golf 5 Kombi Diesel der entsprechenden Baujahre gibt es so nicht!“

Doch der Anderl nennt so ein Auto mit Pumpe-Düse sein Eigen, der Kfz Meister war trotz guter Argumente nicht zu überzeugen.

Die hitzige Debatte schallt mehrmals lautstark von Ecke zu Ecke, die Lösung für der Kfz-Meister bringt nur eine Fassbierwette.

Während die Diskussion nach weitem Bieren langsam den Sinn verliert, ein anwesendes gescheites Mädl im Internet die kompetente Lösung präsentiert.

Der Kfz-Meister ganz blass irgendwo versinken möchte und sich geniert, original meisterliche Aussage „Mei habe ich mich da voll blamiert“!

Nachdem es lässt der Meister so richtig schön krachen, die Anwesenden belohnen es mit herzhaftem Lachen.

Die schöne Moral von der lehrreichen Geschichte, vieles weiß auch ein guter Kfz Meister nicht.



Jubiläumsfaschingsaison 2033

99 Jahre Traditionsfahne

155 Jahre Faschingszug

50 Jahre aktives Urgestein

Das Urgestein ist immer noch dabei!

Kostenersatzung für alle Neustädter!

Seht geehrte Bürger-i. Rinnen



Anlässlich der Stadtplatz-Sanierung und dem ganzen Rund-uma-dumm, hatten viele von Ihnen einen Mehraufwand.



- Wartezeiten an den Ampeln, lange Umleitungswege (km++)!
- Viele von Ihnen mühten sich eher als lieb von ihrem Liebesnest streuen, und in die Arbeit rennen!
- Fahrzeug- und Schuhverschmutzungen → Spritkosten.

Deshalb wurde in einer Stadt-Zoigl-Sitzung ^{beschlossen} beschlossen, das wir Ihnen helfen müssen. Falls auch Sie Mehrkosten hatten, wird Ihnen das die Stadt vielleicht erstatten.

Bitte fordern Sie deshalb das Formblatt **F 13**

„Stadtplatzsanierungsmehraufwandsentschädigung“

bei Ihrer Steuerbehörde zusätzlich zu den EST-Erklärungsunterlagen an. – Doch liebe Bürger, sollten Sie stets bedenken, der Staat hat an uns nichts zu verschenken.

Wenn ma eiz über'n Stodplatz oi tuckeln,
da rührt sich was, bei all den Buckeln. ^{heuet wiederamal}
Kann scho sa, das des Pflasta durch den Winterfrik, dann steh' ma wieder an der Ampel, und der Auspuff stinkt.

Oh mei, des Pflasta --
schweichat und krumm is dai Sach' --
oba was quats hods a --
wennst in da Fräi no niad redit hell bist,

dann beidelts di wach!

Also Leut' → Antrag holen → gleich noch heut!

NEW-F 13

Die kluge Ordenskontrolle

Kein Kamerad der Bürgerwehr
hat es im Fasching je bereut,
man sich im Eisstockheim
mit einem Kappenabend schön erfreut.

Nach einem Geburtstag auswärts
ist ein Kamerad und Ordensminister
dazugekommen,
hat sich wegen der Bedeutung und Länge
des Geburtstags auch so benommen.

In Altenstadt beim Elisabthenfasching
überlegt das Prinzenpaar genau,
ja im Eisstockheim machen wir jetzt
eine lustige Ordenschau.

Der Ordensminister denkt geschickt:
„Ah! Den Orden, des ham wir glei,
ich hab ja immer eine originalverpackte
Ordensreserve dabei!“

Man sieht hektisch fummeln,
den Ordensminister und eilig beflissen,
den Orden im Augenschein der Prinzessin
schnell aus der Verpackung gerissen.

Alle Kameraden haben brav
ihre schönen Orden dabei,
bloß beim Ordensminister
denkt die Prinzessin „Oh wei!“

Die hübsche und kluge Prinzessin
sprach gediegen:
„So habe ich dir den Orden
doch nicht verliehen.“

Dem Ordensminister wird auf einmal ganz bang,
denn die Ordenstrafenliste wird richtig lang.

Derweil fließt der Prinzensekt in großen Strömen,
muss doch der Ordensminister
ordentlich löhnen.

Die Moral der schönen
Neustäder Ordens-Geschicht:
Mit verpacktem Orden –
das geht auch beim Ordensminister nicht!



DER KIRWABAAM



Oh Kirwabaam, oh Kirwabaam, oh mei, oh mei,
host a hort's Leben – manchmal host auch zwei.

Wenn' st aufgestellt wirst zu de Kirwatag,
mit Musi, Litanei und Ausgrob 'm,
geht an dei große Plag.

Dann stehst stolz am Tor mit deinem Kirwag'wand,
auch wenn'st letzt's Joar niert kumma bist aus'm
Oberndorfer Land!

Vier Tog musst as anschaun die Kirwaleit',
die B'suffnan zur Frühschoppen-,
Mittags- und zur Abendzeit.
Egal, ob Neistedter, Weidauer
oder deine Fan's aus Hessen,
ei' gsuffa wird und no besser eineg'fress'n.

Am Freida wird die Kirwa g' weith,
bis Mounda im Rausch die "Homeplates"
vor' s Tor hi gschpeit'.

Und dann is endlich, endlich is dann a Rouh,
Mounda Nacht macht Kirwa ihre Pforten zou.
Erlöst von deinem strammen Dienst,
du Ruh' und deinen Frieden findst.

Doch wenn Kirwa is be end,
kummt eigentlich glei' die vorweihnachtliche Zeit,
der Advent.

Und a dou braucht man a Dekoration,
des wär niert verkehrt,
damit des Gäste wissen, dass man in einem
ausgezeichnetem Haus verkehrt.

Vor allem der Weg zum Örtchen, meist sehr frequentiert,
soll vor allem Ruhe und Besinnung vermitteln,
ganz ungeniert.

Schwupps kurz und knapp den Platz gewechselt
und auch neu frisiert,
aus dem Kirwabaam der neue Christbaum wird!

Schei woarst niert, auch nicht von Natur,
macht nix, für Weidauer is des echte Kultur.

Neudeutsch muss man sagen,
Du warst leicht underdressed,
für ein Symbol des christlichen Weihnachtsfest' s.

So wie Du aus' schaut hoast, neben Fohrradl –
in der Eck'n g'stand'n,
ham des die wenigst'n Leit verstand'n,
dass zur Kirwa woar deine große Zeit,
und niert wenn' s staad wird
und es die ersten Flocken schneit.

Vielleicht hältst durch noch die nächsten poar Joahr,
wenn dei Stamm dann trucka is, is jedem kloar,
dass aus dir etwas großes ist geworden,
a Kirwabaam, a Christbaum und aus deinem Stamm
für 2020 die Faschingszoiglorden!

Clon-Versuch geglückt! Pander II erfolgreich kopiert

Na endlich – alle glaubten schon die seltene Pander-Art stirbt in Neustadt/WN aus. Jetzt ist anscheinend eine erfolgreiche Nachzuchtung der seltenen Spezies gelungen. Besondere Begabung: Auch er verwechselt beim Nachhausegehen aus den verschiedenen Gast- und Zoigl-Stuben die Jacke. Es wird einfach der nächste beste Anorak genommen und spätestens zu Hause vor der Haustüre merkt man es dann, wenn die passenden Schlüssel fehlen oder nicht zu gebrauchen sind. Blöd ist nur, wenn man dann nochmals den Weg zurück in das Lokal nehmen muß und dann hoffentlich die eigene richtige Jacke noch vorhanden ist. Es werden laufend Probeversuche durchgeführt und geeignete Lokale in der Freyung gesucht. Wer auch ein richtiger Pander werden will, der kann sich gerne bei mir melden. Gemeinsame Lehrgänge und Trainingswochenenden sind geplant. Nur ernstgemeinte Zuschriften nimmt entgegen:

Kiste II
der Haarlose

NACHTAROCKEN ZUM „VERZOCKEN“

*Im Stadtrat ist man jetzt bescheiden,
man denkt, hier könnte man sich leiden.*

*Doch plötzlich in der Zeitung steht,
was die „Freien“ so bewegt.*

*Da sie im Ablauf kurz geschossen,
die Jahre hier zu schnell verfließen,
denn das Geschehen lang vorbei.*

*das Krankenhaus ins Auge fassen,
kurz vor der Wahl, man kann's nicht lassen,*

*erinnere dich und denk zurück,
zweitausendvier verließ uns das Glück.
Der Kreistag voll die Schnauze hatte,
drum stand der Chef selbst auf der Matte.
Kaum einer hat hier protestiert,
erkennbar doch - das Haus „krepirt“.
Und selbst die Stadt hat es verschlafen,
Protest bewegen - was zu sagen!
Erst als der Zug war abgefahren,
erkannte man die groß' Gefahren.
Dann plötzlich hinterher zu zeigen,
das Krankenhaus muß „unser“ bleiben.
Doch viel zu spät der Vorwurf kommt,
noch dazu am falschen Ort.
Die, die einst das Sagen hatten,
müßten heut mit „Reu“ berappen.
Nur einzeln Widerspruch kam auf,
die meisten standen hier am Schlauch.
Darum der Pfiff der rechten Seite,
schoß hier die „Freien“ in die Pleite.
Kein Ton erwidert dann von hier,
die Frage nun war das die Zier?
Man sollte, dies war zu erkennen,
den Populismus nicht erwähnen.
Ein ehrlich Bumerang schlägt dann zurück,
auch München hat uns nicht beglückt.*



Stylist(in) gesucht!

Da ich schon seit gefühlten 20 Jahren als Känguru im Fasching auftrete und ich endlich mal was Neues ausprobieren möchte, suche ich für die Faschingssaison 2014 einen oder eine kompetente(n) Stylist(in). Angebote bitte an:
Achneu Impert

PFEIWEHR MOU HER!



In da schoinstn Summazeit
san bekanntlich d'Wässn aa niat weit.

Pfeiawehr ruckt aus
und kumm t zu jedem dann ins Haus,
der a Wässnnest niat moch

ob's im Vorheisl hengt oder houch drom am Dooch.

Oi Nest woa im Rollokastn in da Steinleite,
und niat weit weg aaf an Garaschndoch -,
dou hengt as zweite.

Da Besitza sagt: Macht ses bloß hie,
weil ich hob a Allergie.



Da Bienenolli wird azong,
des Wässnnest, im Soog ins Feiawehrauto einidrong.

Hoffentlich kumma uns doi Biester niat aas,
des waaret erscht a groußa Kaas!

Naa - nix passiert,
d'Wässn san im Feiawehrhaus akumma,
da Kommandant hout's mit hamgnumma
und fachgerecht entsorgt,
derweil sei Frau dahoost hinterm zouan Fensta woart.

A boa Doch späda oumds
goißts Ihr Blumen am Balkon,
ja wos is den des füa a summender Ton?
Pfaalrod a Wässnnest, ganz drom unterm Dooch!
Ob des bei mir Pfeiawehr aa vanichtn moch?!

Schnell im Feiawehrheisl agroufn!
Dou goiht koina hie, also mous doi Mana bsouchn,
damit Ihr jemand helfn dout,
weil sie ja Angst vor Wässn hout.



Ihr Maa, siahts kumma und halt se glei fest.

“Soch bloß mia hom a Wässnnest!
Heind bleibts nu drom, des soch da glei,
heind is da Doch eh scho vabei!”

Am andern Doch um halwa neine,
tragt er d'Stafflei durchs Stoignhaus eine
und loints aa innen am Balkon
owa des Nest is vül zweit om!



Wieder unte und a lengane Loitan aafbaut,
deraweil scho die ganz Nachbarschoft schaut,
und rätselt, wos des oitza wird,
ob ma va dou drom
an Wilderer aaf da Giglspitz siaht?

D'Loitan stoiht, doch d'Oam san nuu zweng lang,
vaflixt - numal da selwe Gang!
Öitz mou die ganz lang Loitan her,
Herrschoft in alla Froih ein Gmea!!

Schnell in Bienenolli einegschlupft,
und Biehaam aa nu affizupft!
Vakehrt ummi, zefix!



Is des a Gwiach so sieche nix!

Sei Weiwerl draht nan um des Gsichtsvisier,
vaschwind owa glei wieder hinta da Glostüa.

Sie woart - wos wird den oiz nu kumma!
Ach - Ihr Held hout's Wässnnest oognumma!
Ins Glasl einibeitlt gschwind -
..... des is owa a leblos Ding!

Gestern heart mas doch nu gfahrlich brumma,
wou san doi Wässn bloß hikumma?
Oi oinzicha Wäss schaut deppert assa aus dem Glas,
und sie frougt draamhapperd:
“Lain man ebba wieda aas?”
Draafer: “Du hout's das wohl niat alle!
Der bleibt dou drin in seiner Falle!”



D'Loitan wird schnell abgebaut,
und des Glasl grantich in d'Mülltonna einighaut.
Der Wäss kann drin dou, wos er wül,
Da Aufwand woa verhältnismäßig vül!
“Kumm, mach ma Frühstück,
du bist allamal mei Held,
der beste Ma, der beste Kommandant
und der beste Bienenolli vo der Welt!”



STÖRNSTEIN



A DEIRE ZOIGLTOUR

*A Zoiglstammtisch beim Brucksaller kann lustig sein,
wenn man geht danach gleich heim.*

*Zwei Stammtischbrüder aus'm Nachbarort,
setzten aber Ihre Tour noch fort.*

*Bei einem Freund in Störenstein,
da kehrten Sie anschließend noch ein.*

*Die Nacht war lang und auch sehr feucht,
der eine schlief der andre keucht.*

*Bis weit nach drei, der Freund sagt: „Schluß,
weil man ja auch mal heim gehn muß!!!“*

*Doch leider konn't dies nicht geschehn,
denn keiner konn't mehr richtig stehn.*

*Da lallt der eine „Mann O Mann ,
dann ruf ma halt a Taxi an!!!“*

*Aus Weiden kam es angerollt,
weil jeder endlich in sei Bett ei wollt.*

*Der Weg war kurz, der Preis war satt,
den nächsten Tag warn's sakrisch matt.*

*Der Kopf war schwer der Magen flau,
kläffende Worte von der Frau,
ließen die Lust am Leben sinken,
solltet's vielleicht nächst's mal wenger trinken!!!*

*Vom Taxigeld ihr gscheid'n G'selln,
kanntaf's eich numal a Nacht die „Birn“ zouprell'n.*

*Drum lernt's des oane as dera G'schicht,
so viel Alkohol in eurem Alter, des packt's Ihr nicht !!!*

DaSteinleitenpolierunddaGiglgloser

Altenstadt

DAS ALTE HAUS

In Altenstadt steht ein historisches Haus,
die Mieter sind hier längst schon raus.
Ein Museum will man dort errichten,
darüber werd' ich nun berichten:

Für so was musst einen Architekt dir suchen,
der will übers Honorar ein großes Stück vom Kuchen.
Der soll von der Sache auch wirklich was verstehen,
sonst könnt das Ganze leicht den Bach hinunter gehen.

Nach langem Planen kommt dieser zu dem Entschluss,
dass das ganze Dach, weil nicht mehr dicht, herunter muss.
Von der Firma wird schnell ein Gerüst erstellt,
damit niemand da herunter fällt.

Das neue Dach wird auch gleich isoliert
und mit grünen Latten schön verziert.
Mit neuen Ziegeln wird's dann eingedeckt,
damit es auch seinen Sinn bezweckt.

Nach ein paar Wochen dann, oh Schreck,
hat der Planer einen morschen Balken noch entdeckt.
Da hilft kein Jammern und kein Klagen,
das neue Dach wird wieder abgetragen.

Ich frage hier ganz keck und laut:
Wo hat der zuvor bloß hingeschaut?
Über viele Tage lagen die Balken offen da -
Aber so steigt's Honorar, für ihn ganz wunderbar!

Frische Luft braucht jedes Haus, das ist doch sonnenklar,
darum finde ich es unmöglich und recht sonderbar,
dass man alle Öffnungen mit Plastik hat verrammelt,
ich fürchte, dass das Haus verschimmelt und vergammelt!

Die Baufirma arbeitet nur, wenn sie mal will,
in der übrigen Zeit tut keiner was, es bleibt alles still.
Die Monate und die Jahre vergehen,
nur das Gerüst bleibt immer noch (umsonst?) stehen.

Gar mancher schimpft über die Berliner Flughafenbauer
und die unerträglich lange Bauzeit-Dauer.
Liebe Altenstädter schaut aufs neue Museum gut hin,
denn ihr seid damit nicht weit weg vom Flughafen in Berlin!

Impressum:

Jede Zeitung ist nur so gut wie die Beiträge der Verfasser. Der „Schwarze Kater“ gibt nur die eingesandten Beiträge aus der Bevölkerung weiter. Wir bitten dies qualitativ und quantitativ zu bedenken.

Die Redaktion des „Schwarzen Katers“

Satz, Layout und Druck: Kollerer Druck KG, Neustadt/WN